

Anforderungsprofil	Stand: 05/2026 Ersteller*in: Fr. Werk, Fr. Thomas Stellenzeichen: QPK L / QPK 2 / Ges BL 1
---------------------------	--

Die grau unterlegten Felder markieren den verbindlichen Teil des Basisanforderungsprofils.

1 Allgemeine Angaben

1.1 Personalangaben

Dienststelle: Bezirksamt Pankow von Berlin Abt. Soziales und Gesundheit Qualitätsentwicklung, Planung u. Koordinierung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes	Aufgabengebiet: Ges QPK 8 Bewertung: EntGr 13 Teil I der EntO zum TV-L Beschäftigungsposition: 0,750
--	---

1.2 Beschreibung des Arbeitsgebietes

1.	Koordination - Gesundheitsförderung und Prävention - Gesundheitliche Chancengleichheit für geflüchtete Menschen und für Menschen mit Migrationsbiografie als kommunale Aufgabe der Gesundheitsförderung gem. GDG § 3 Abs. 5 mit dem Schwerpunkt seelische Gesundheit. Geflüchtete Menschen und Menschen mit Migrationsbiografie erleben im deutschen Gesundheitswesen im Jahr 2026 weiterhin strukturelle und individuelle Diskriminierung, die den Zugang zur gesundheitlichen Versorgung erschweren. Diese Diskriminierung führt häufig dazu, dass Geflüchtete und Menschen mit Migrationsbiografie das Gesundheitssystem meiden, wodurch sich Krankheiten oder Traumatisierungen chronifizieren können. In Pankow wohnen derzeit besonders viele geflüchtete Menschen. Es ist notwendig, deren gesundheitliche Situation wahrzunehmen, deren Benachteiligungen zu begegnen und deren Gesundheit zu fördern. Ein besonderer Fokus ist auf das Thema seelische Gesundheit zu setzen. Die zielgruppenspezifische Entwicklung und Umsetzung gesundheitsfördernder und präventiver Maßnahmen für besonders vulnerable Personengruppen im Unterkunfts-kontext und deren Umgebung bildet den Schwerpunkt der Arbeit. Aufgaben: Systematische Bedarfserhebung, Evaluierung und Darstellung der Angebote und Bedarfe im Bereich Gesundheit vorrangig in den Unterkünften für Geflüchtete, ASOG Unterkünften mit dem Schwerpunkt der Unterbringung geflüchteter Menschen in Pankow und damit verbunden, die Entwicklung von notwendigen und zielgerichteten gesundheitsförderlichen Angeboten im Unterkunfts-kontext,
----	--

insbesondere zu Themen wie seelische Gesundheit, psychosoziale Stabilisierung, Suchtrisiken, Gesundheitswissen, Zugangsbarrieren zu Präventions- und Versorgungsangeboten sowie wahrgenommene Versorgungslücken. Die Erhebungen sollen standortbezogen in enger Abstimmung mit Unterkunftsleitungen, Sozialdiensten, bezirklichen Fachbereichen, bestehenden fluchtbezogenen Koordinierungen und relevanten Trägern erfolgen.

- Koordination und fachliche Schnittstellenfunktion zwischen Unterkunft, Gesundheitsförderung und Regelversorgung, Sicherstellung, dass gesundheitsfördernde und präventive Angebote dort ansetzen, wo in Unterkünften erkennbare Lücken bestehen, und diese Angebote in geeigneter Weise an bestehende bezirkliche und externe Strukturen angebunden werden.
- Die bestehende Struktur soll unterkunftsbezogen durch gesundheitsrelevante Themen fachlich ergänzt werden, insbesondere dort, wo Prävention und Gesundheitsförderung bislang nicht systematisch in bestehende Unterkunftsstrukturen integriert sind.
- Planung, Entwicklung, Betreuung und Auswertung von zeitlich befristeten, fluchtbezogenen gesundheitsförderlichen Projekten in der QPK, die aus den Verstärkungsmitteln bzw. flankierenden Mitteln entwickelt oder unterstützt werden (Zuwendungen), begleitende Entwicklung und Implementierung von Strategien der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung der Maßnahmen gem. GDG § 7. Hierzu gehören die Erstellung fachlicher Konzepte, die Entwicklung von Qualitätskriterien, die Begleitung von Zuwendungsprojekten, die fachliche Bewertung von Wirksamkeit sowie die Überführung erfolgreicher Ansätze in tragfähige Kooperationsstrukturen.
- Konzipierung und Organisation von Beteiligungsprozessen.
- Koordination ressortübergreifender fachlicher Abstimmung zu gesundheitlichen Belastungslagen in Unterkünften mit dem Fokus der Gesundheitsförderung, Prävention mit dem Schwerpunkt seelische Gesundheit und der Suchtprävention sowie Vernetzung der Akteure im Bezirk mit einschlägigen migrantischen Akteuren und Institutionen im Bezirk. Erhöhung der Präsenz migrantischer Akteure, die entsprechend über besondere Kompetenzen in der Arbeit mit Migrant:innen verfügen.
- Organisation von Fachveranstaltungen bzw. Workshops oder auch Gesundheitskonferenzen zur Zielgruppe Menschen mit Flucht und Migrationsgeschichte. Zielstellung ist hier bspw. eine engere Kooperation mit der komplementären Pflichtversorgung im Bereich seelische Erkrankung im Bezirk.
- Etablierung von Arbeitsgemeinschaften zum Thema gesundheitliche Chancengleichheit im Bezirk bei Bedarf und über das Gesundheitsamt hinaus.
- Vertretung der kommunalen Gesundheitsförderung als Koordination für gesundheitliche Chancengleichheit für geflüchtete Menschen und für Menschen mit Migrationshintergrund im Rahmen von Organisations- und Abstimmungsprozessen mit Führungskräften der verschiedenen Ämter des

	Bezirksamtes, politischen Vertretungen und bezirklichen und bezirksübergreifenden landes- und bundesweiten Gremien in enger Abstimmung mit der Bezirksbeauftragten für Partizipation und Integration. • Ressortübergreifende Koordination und Initiierung gesundheitsrelevanten Handelns nach aktuellen wissenschaftlichen Standards für die benannte Zielgruppe. • Kooperation mit Einrichtungen der bezirklichen Infrastruktur zum Themenschwerpunkt insbesondere dem Sozial-, Gesundheits-, Jugend- u. Bildungsbereich, Selbsthilfeeinrichtungen und Trägern etc. • Kooperation mit Berliner Senatsverwaltungen, Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V. und seiner Arbeitskreise. • Zusammenarbeit mit Arbeitskreisen auf Bezirksebene (z.B. AG Menschen mit Migrationsgeschichte (Übernahme), Netzwerk Teilhabe und Gesundheit, GPV Pankow und weitere relevante Gremien). • Mitarbeit/Unterstützung in der bezirklichen Mitgliedschaft im bundesweiten Gesunde Städte-Netzwerk mit der Fokussierung geflüchteter Menschen und Menschen mit Migrationsbiografie. • Mitarbeit/Unterstützung in der bezirklichen Strategie für kommunale Gesundheitsförderung und Prävention sowie dem Gesundheitszieleprozess zum Thema.
--	---

2. Formale Anforderungen

	Erfolgreich abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium (Master) in den Fachrichtungen: Public Health, Gesundheitswissenschaften, Sozialwissenschaften, Gesundheitsmanagement oder vergleichbare Studienabschlüsse in einschlägiger Fachrichtung und Berufserfahrungen in relevanten Bereichen oder vorherige Kooperation mit thematisch einschlägigen Bereichen
--	---

Gewichtungen
entfallen hier

3. Bewertung der Leistungsmerkmale

Legende Gewichtungen:

1 = erforderlich

3 = sehr wichtig

2 = wichtig

4 = unabdingbar

	► Erläuterung der Begriffe • Raum für stellenbezogene Operationalisierungen	Gewichtungen*			
3.1	Fachkompetenzen	4	3	2	1
3.1.1	Umfassende Kenntnisse in den für die Arbeit in der Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination des öffentlichen Gesundheitsdienstes relevanten Gesetzesgrundlagen: Gesundheitsdienstgesetz (GDG), Sozialgesetzbücher (SGB), Landeshaushaltsordnung (LHO), Bezirksverwaltungsgesetz (BezVG)	☐	☒	☐	☐
3.1.2	IT-Kenntnisse (Word, Excel, GroupWise, Intranet, Internet, Power-Point)	☐	☐	☐	☒
3.1.3	Fachkenntnisse in gesundheitswissenschaftlichen Grundlagen (Strategien der Qualitätsentwicklung, Partizipative Beteiligungsverfahren, Methoden und Instrumente der Umsetzung von Maßnahmen) denkt ganzheitlich und ist gegenüber innovativen Lösungen aufgeschlossen	☒	☐	☐	☐
3.1.4	Kenntnisse des Berliner Gesundheitszieleprozesses	☐	☐	☒	☐
3.1.5	Kenntnisse zur spezifischen gesundheitlichen Situation geflüchteter Menschen und von Menschen mit Migrationshintergrund, einschließlich rechtlicher Grundlagen zum Thema Migration und Flucht (aktuelle rechtliche Änderungen im Asyl- und Aufenthaltsrecht etc.)	☒	☐	☐	☐
3.1.6	Kenntnis der Statuten des Gesunde Städte-Netzwerkes	☐	☐	☒	☐
3.1.7	Kenntnisse im Bereich der Gemeinwesenarbeit im Rahmen von Sozialraumorientierung sowie der bezirklichen Infrastruktur im Bereich geflüchtete Menschen und Menschen mit Migrationsbiografie	☒	☐	☐	☐
3.1.8	Kenntnisse der gesundheitlichen Versorgungsstrukturen einschließlich der gesetzlichen Grundlagen (Gesundheitsleistungen nach Asylbewerberleistungsgesetz, Gesundheitsversorgung nicht oder unzureichend krankenversicherter Menschen) und der Versorgungsdefizite im Kontext und der Zugangswege zu gesundheitlichen Leistungen für die Zielgruppe	☒	☐	☐	☐
3.1.9	Epidemiologische Grundlagen	☐	☐	☒	☐
3.1.10	Kenntnisse der regionalen und überregionalen Angebote	☒	☐	☐	☐
3.1.11	Grundkenntnisse relevanter gesetzlicher Grundlagen und Verwaltungsverfahren der Berliner Verwaltung (AZG, GGO, BlnDSG § 3)	☐	☐	☐	☒
3.1.12	Methodische Kenntnisse in der Wissensvermittlung	☐	☐	☒	☐
3.1.13	Grundkenntnisse der Pressearbeit und von Moderationstechniken	☐	☒	☐	☐
3.1.14	Kenntnisse über konzeptionelles und wissenschaftliches Arbeiten	☐	☒	☐	☐

	► Erläuterung der Begriffe • Raum für stellenbezogene Operationalisierungen	Gewichtungen*			
3.2	Persönliche Kompetenzen	4	3	2	1
3.2.1	Leistungs-, Lern- und Veränderungsfähigkeit ► <i>Fähigkeit, auch unter schwierigen Bedingungen engagiert zu arbeiten, den Handlungsrahmen auszufüllen und aktiv Wissen und Erfahrungen einzubringen sowie sich auf neue Aufgaben einzustellen und neue Kenntnisse zu erwerben.</i>	☒	☐	☐	☐
	die Arbeitsleistung bleibt konstant u. steigt bei Termindruck, hohem Arbeitsanfall oder komplexen Arbeitsaufgaben				
	gibt auch bei Widerständen und Schwierigkeiten nicht auf				
	übernimmt auch Zusatzaufgaben				
	bewältigt große Arbeitsmengen bei gleichbleibend guter Qualität				
	behält jederzeit den Überblick und berücksichtigt Wirkungen und Abhängigkeiten				
	besitzt eine hohe Eigenmotivation				
	stellt sich auf neue/veränderte Aufgaben, Situationen und Ansprüche, unterschiedliche Situationen und Gesprächspartner ein, auch unter Anwendung der Methoden der Sozialarbeit				
	organisiert Wissen eigenverantwortlich oder im Rahmen von angebotenen Lernprozessen				
3.2.2	Organisationsfähigkeit ► <i>Fähigkeit, vorausschauend zu planen und zu strukturieren und entsprechend zu agieren.</i>	☐	☒	☐	☐
	geht bei der Analyse von Problemen/Ursachen systematisch und strukturiert vor bezieht andere in den Bearbeitungs-/Problemlösungsprozess mit ein / handelt teamorientiert				
3.2.3	Ziel- und Ergebnisorientierung ► <i>Fähigkeit, Denken und Handeln auf ein gewünschtes Ziel hin auszurichten und die erforderlichen Ressourcen effizient einzusetzen.</i>	☒	☐	☐	☐
	arbeitet selbstständig und in Eigeninitiative, mit wenig Anleitungsaufwand				
	setzt Ressourcen (Zeit, Arbeitskraft, Kosten, Arbeitsmittel) ökonomisch, jedoch nicht zu Lasten der Qualität in der Aufgabenerfüllung ein				
	plant frühzeitig, kalkuliert Risiken und deren Folgen mit ein				
	erkennt Entwicklungstendenzen, handelt zukunftsorientiert und innovativ				
	entwickelt aktiv Vorschläge, Ideen und gibt Impulse				

	► Erläuterung der Begriffe • Raum für stellenbezogene Operationalisierungen	Gewichtungen*			
3.2	Persönliche Kompetenzen	4	3	2	1
3.2.4	Entscheidungsfähigkeit ► <i>Fähigkeit, zeitnahe und nachvollziehbare Entscheidungen zu treffen und dafür Verantwortung zu übernehmen.</i>	☐	☒	☐	☐
	systematisiert alle zur Verfügung stehenden Informationen zur Entscheidungsvorbereitung				
	klärt offene Fragen				
	erkennt und wägt die Konsequenzen verschiedener Entscheidungsalternativen ab				
	übernimmt Verantwortung für Entscheidungen und Ergebnisse und bezieht Widerstände in die Entscheidungsfindung mit ein				
	bezieht diejenigen, die von der Entscheidung betroffen sind, soweit wie möglich in den Entscheidungsprozess ein				
	revidiert /modifiziert Entscheidungen auf Basis neuerer Erkenntnisse				
3.2.5	Urteilsvermögen ► <i>Fähigkeit, die bestimmenden Faktoren eines Problems zu erkennen, abzuwägen, daraus die richtigen Schlüsse zu ziehen und das gefundene Urteil umfassend begründen zu können.</i>	☐	☒	☐	☐
	ist fähig, Probleme eigenständig und folgerichtig zu durchdenken und zieht folgerichtige Schlüsse				
	berücksichtigt verschiedene Gesichtspunkte in der Beratung und kann Lösungsvorschläge klar begründen				
3.3	Sozialkompetenzen	4	3	2	1
3.3.1	Kommunikationsfähigkeit ► <i>Fähigkeit, sich personen- und situationsbezogen auszutauschen.</i>	☒	☐	☐	☐
	stellt aktiv Kontakte her				
	drückt sich verständlich und adressatengerecht aus				
	vertritt den eigenen Standpunkt oder eine erforderliche Maßnahme, auch wenn Widerstände zu erwarten sind				
	akzeptiert Kritik anderer und setzt sich damit auseinander				
	richtet konkurrierende, unterschiedliche Interessen auf das gemeinsame Ziel aus				

	► Erläuterung der Begriffe • Raum für stellenbezogene Operationalisierungen	Gewichtungen*			
	weiter Sozialkompetenzen	4	3	2	1
3.3.2	Kooperationsfähigkeit ► <i>Fähigkeit, sich konstruktiv respektvoll mit anderen auseinanderzusetzen und partnerschaftlich zusammen zu arbeiten; Konflikte zu erkennen und tragfähige Lösungen anzustreben.</i>	☐	☒	☐	☐
	fördert die fachliche Zusammenarbeit in allen für die Aufgabe zur Verfügung stehenden Gremien				
	gibt eigene Erfahrungen im Rahmen des Gesundheitsmanagements gern weiter und verhält sich offen und transparent				
	erkennt wo und wodurch Konflikte entstehen				
	kann erforderliche Kompromisse schließen				
	respektiert andere und deren Meinung unabhängig von der Hierarchieebene				
	nutzt und sucht die Stärken anderer für das Erreichen vereinbarter Ziele				
3.3.3	Dienstleistungsorientierung ► <i>Fähigkeit, die Arbeit als Dienstleistung für den externen und internen Kundenkreis zu begreifen.</i>	☒	☐	☐	☐
	begreift die Arbeit als Service für die zuständigen politischen Gremien und die Verwaltung, für eine lebenspraktische Umsetzung der Gesundheitspolitik im Rahmen der bezirklichen und gesamtstädtischen Lebensbedingungen der Menschen im Bezirk Pankow und der Stadt Berlin				
	geht flexibel auf die Argumente der Gesprächspartner und deren Verhalten ein und passt eigene Strategien an veränderte Gegebenheiten an, ohne die Ziele aus dem Blick zu verlieren				
	verhält sich im Kontakt mit den Ansprechpartnern aller Ebenen freundlich und aufgeschlossen				

	► Erläuterung der Begriffe • Raum für stellenbezogene Operationalisierungen	Gewichtungen*			
	weiter Sozialkompetenzen	4	3	2	1
3.3.4	Diversity-Kompetenz ► <i>Fähigkeit, Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Menschen (u. a. hinsichtlich Lebensalter, Geschlecht, Behinderung, Migrationsgeschichte, Religion, sexueller und geschlechtlicher Identität, chronischer Krankheit, sozialem Status, Sprache) wahrzunehmen, in der Aufgabenwahrnehmung zu berücksichtigen, bestehende Barrieren abzubauen und einen diskriminierungsfreien und wertschätzenden Umgang zu pflegen.</i>	☒	☐	☐	☐
	hat ein sicheres Auftreten und eine vertrauenerweckende Ausstrahlung				
	achtet das Selbstwertgefühl des anderen				
	vermeidet Generalisierungen und Stereotype				
3.3.5	Migrationsgesellschaftliche Kompetenz ► <i>umfasst die Fähigkeit gemäß § 3 Absatz 4 PartMigG</i> <i>bei Vorhaben, Maßnahmen und Programmen die Auswirkungen auf Personen mit und ohne Migrationsgeschichte beurteilen und ihre Belange berücksichtigen zu können,</i> <i>die durch Diskriminierung und Ausgrenzung von Personen mit Migrationsgeschichte entstehenden teilhabehemmenden Auswirkungen zu erkennen und zu überwinden sowie</i> <i>insbesondere im beruflichen Kontext Personen mit Migrationsgeschichte respektvoll und frei von Vorurteilen und Diskriminierung zu behandeln.</i>	☒	☐	☐	☐
	stellt sich auf Menschen anderer Kulturen ein, indem die kulturellen Prägungen in der Gesprächsführung so gut wie möglich berücksichtigt werden				